

An die Kölner Stadträte im Umweltausschuss und im Aufsichtsrat der RheinEnergie.

## Ein verantwortungsvoller CO<sub>2</sub>-Preis

In unserem Beitrag "Noch ein Gaskraftwerk für Köln?" (1), haben wir darauf hingewiesen, dass die Berechnung der Rendite von Niehl 3 mit großen Unsicherheiten behaftet ist. Mit der eingesetzten CO<sub>2</sub>- Preisentwicklung und den prognostizierten Produktionsmengen lässt sich leicht die Rendite schön rechnen.

Was sagt die Klimawissenschaft über die CO<sub>2</sub>-Preisentwicklung und Produktionsmengen, die geeignet wären den gefährlichen Klimawandel zu verhindern? Prof. James Hansen von der NASA, Prof. Stefan Rahmstorf vom PIK (Potsdam Institut für Klimafolgenforschung) und Prof. Jeffrey Sachs vom Columbia University Earth Institute haben in ihrem Artikel "Scientific Case for Avoiding Dangerous Climate Change to Protect Young People and Nature" (2) diese Frage beantwortet. Sie beweisen mit Messungen, dass das Gleichgewicht zwischen Sonneneinstrahlung und Wärmeabstrahlung der Erde wieder hergestellt werden muss, um den gefährlichen Klimawandel zu verhindern. Gemäß der Studie erfordert dies eine Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Konzentration in der Atmosphäre von heute 390 ppm (parts per million) auf 350 ppm bis 2100. Um die CO<sub>2</sub>-Konzentration von 350 ppm zu erreichen müssen die weltweiten **CO<sub>2</sub>-Emissionen** von heute an **um jährlich 6%** sinken und es muss weltweit massiv aufgeforstet werden. Falls die Menschheit bis 2020 die Hände in den Schoß legt, müssen die Emissionen nicht um 6% pro Jahr gesenkt werden, sondern dann sind es bereits jährlich 15%. Zu bemerken ist, dass das 20-20-20 Programm der EU lediglich auf einer Reduktion von ca.1,5% pro Jahr basiert.

Gemäß der Autoren ist ein CO<sub>2</sub>-Preis pro Tonne von 15 \$ im Jahr 2013 notwendig um eine 6%-ige Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen in Gang zu setzen. Dieser Preis müsste dann jedes Jahr um \$10 erhöht werden, beträgt also \$ 85 in 2020, \$ 185 in 2030 und \$ 285 im Jahr 2040. Diese CO<sub>2</sub>-Preisentwicklung wird die Investitions-Entscheidungen der Wirtschaft und Bürger steuern und den industriellen und privaten fossilen Energieverbrauch über steigende Preise stark senken. Die Einnahmen können allerdings als CO<sub>2</sub>-Dividende an die Bürger zurück fließen.

Kein Mensch hat ein besseres Modell als diese lineare Preiserhöhung für eine Tonne CO<sub>2</sub>, auch nicht die hoch bezahlten Manager der RheinEnergie. **Die oben genannten Zahlen sollten die Basis für die Renditeberechnung der Gaskraftwerkalternative sein.**

Um die Emissionen 6% pro Jahr zu senken, sind neben Energiesparen und weniger Stromproduktion, die Erneuerbare Energien ein probates Mittel. Mit 500 Millionen € kann die RheinEnergie ihre Eigenproduktion von Erneuerbarer Energie von heute 4% auf 11% steigern. In diesem Fall wäre die verantwortungsvolle Senkung der Emissionen für ein Jahr erreicht. Die Balance zwischen Energiesparen und Erneuerbaren Energien ist eine knifflige Aufgabe für das RheinEnergie-Management. Das Management sollte erst dann gelobt und entsprechend vergütet werden, wenn die RheinEnergie 6% ihrer Emissionen pro Jahr einspart. Ist die **Senkung der Stromproduktion** in der Renditeberechnung konsistent mit dem 6% Ziel? Ein mögliches Szenario wäre, dass die RheinEnergie 3% pro Jahr weniger Strom produziert und 3% mehr Erneuerbare Energie pro Jahr erzeugt.

Die 6%-ige Senkung der Treibhausgase pro Jahr ist die **Kernaussage** des wissenschaftlichen Artikels von Hansen und Kollegen. Die StadträtInnen werden ihren Kindern und Enkelkindern nicht sagen können "wir haben es nicht gewusst" wenn der Klimawandel negative Auswirkungen auf Köln und große Teile der Erde hat. Sie haben es hier schriftlich von ihrer Kölner Bürgerinitiative: 6% pro Jahr weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen von der Kölner RheinEnergie und natürlich auch durch unserem persönlichen Lebensstil sind notwendig! Wenn das Gaskraftwerk-Projekt mit der 6%-igen Senkung der Treibhausgase nicht kompatibel ist, was wir vermuten, sollten Sie es entsprechend nicht genehmigen. Alfons Kloeck (Starkstrom-Ingenieur) und Dr. Volker Ermert (Meteorologe) stehen bereit, die Konsequenzen, die sich aus dem klima-wissenschaftlichen Artikel ergeben, mit Ihnen persönlich zu diskutieren.

i.A. Alfons Kloeck  
www.tschoe-rheinenergie.de

- (1) [www.tschoe-rheinenergie.de/news.htm](http://www.tschoe-rheinenergie.de/news.htm)
- (2) <http://arxiv.org/pdf/1110.1365.pdf>